

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

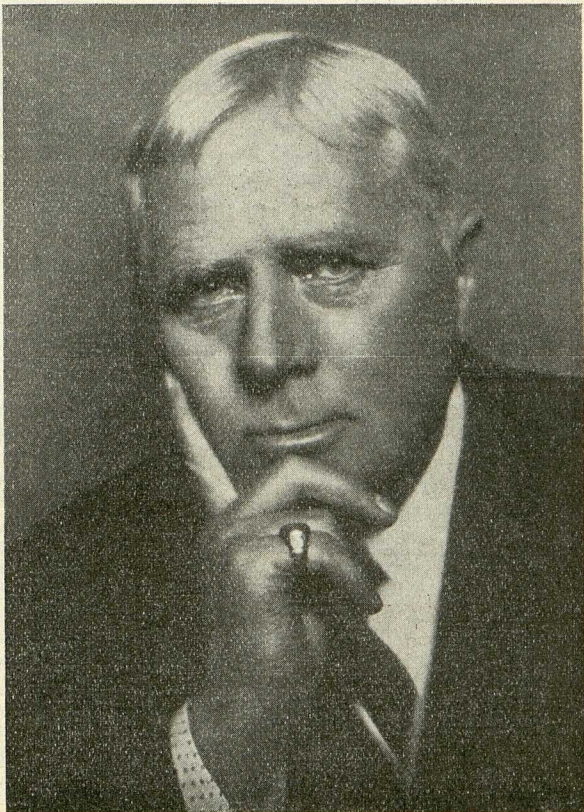
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mag, was hier in 150 Jahren für den Dichter geleistet wurde, solchen Namen verdient erscheinen lassen. Wie hier Shakespeares Werk langsam aus der Formung primitiver Schaulust, naiven Unverstandes, aus den sich zögernd lockernden Fesseln der Zensur zu seiner wirklichen Gestalt erwuchs, wie jede Epoche sich mit neuem Eifer um die Ausmünzung des Schatzes mühte, den Shakespeare nun einmal dem jungen deutschen Theater bedeutete, wie solche durch Generationen fortgesetzte Bemühung dem Dichter ein Publikum erzog, dessen Treue auch miß-



MAX DEVRIENT.

Residenz-Atelier, Wien.

glückte Experimente nicht ins Wanken brachten, offenbart ein glänzendes Kapitel Burgtheatergeschichte.

Schon vor 1776, dem offiziellen Geburtsjahre des Burgtheaters, erscheinen in gewalttätigen Umformungen „Macbeth“, in der Bearbeitung Stefanies d. J. als Allerseelendrama gedacht, Pelzels Übertragung der „Lustigen Weiber“ ins Wienerische, Molls plumpe Fastnachtspose nach dem „Sommernachtstraum“ und dann als erste eigentliche Bühnenbearbeitung eines Shakespeare-Dramas Heufelds „Hamlet“ (16. Jänner 1773) mit Lange in der Titelrolle. Ihm folgten darin Brockmann, der auch der erste Lear des Burgtheaters war (1780) und Schröder, mit dem die erste große Shakespeare-Periode des Burgtheaters beginnt. Seine Texte suchten durchaus mit der französischen Einheit auszukommen und tragische Motive und Ausgänge zu mildern oder gar zu beseitigen. Er brachte noch „Heinrich IV.“ in erfolgloser Einrichtung und eine Bearbeitung von „Cymbelin“, die die Sacco längere Zeit im Repertoire erhielt. Nach seinem Abgang erschien „Othello“, von Brockmann eingerichtet (1785). In den folgenden Jahren herrschten wieder gänzliche Umformungen vor, so von „Maß für Maß“, „Der Widerspenstigen Zähmung“, „Viel Lärm um Nichts“, „Coriolanus“, von früher erhielten sich nur „Hamlet“,